

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf.,
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Carl Langert in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

36. Jähriger Jahrgang.

Nr. 282.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 1. Dezember

1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat
Dezember werden von allen Postanstalten unan-
genommen. Die Expedition.

Berlin und der kleine Belagerungs- Zustand.

In der nachstehende etwas einträglichen Reihe von Bekannt-
machungen, welche der „Reichs- und Staatsanzeiger“ auf
Grund des Sozialistengesetzes am 27. d. M. enthalten
steht und die einem Blatte, einem Vereine der Sozialdemo-
kratie nach dem andern das irdische Ziel gesetzt haben und zu
jener fortzuführen, ist vorgezogen eine auffallende und, alles in
allem nicht gerade lichthafte Abwechslung eingetreten. Die
schärfste und schneidigste Maßregel des ganzen Gesetzes, welche
in seinem § 28 enthalten ist und von der parlamentarischen
Sprache der „kleinen“ oder der „Zivilbelagerungs-Zustand“
ganzlich abgesehen, ist theilweise über die deutsche
Presse verhängt worden. Theilweise nur, aber
doch untermittel empfindlich genug. Weniger vielleicht
die dadurch hervorgerufene Einschränkung der bürgerlichen
Freiheit als der moralische Eindruck des Verfahrens hat die
berliner Bevölkerung nicht weniger als freudig begrüßt und
das ist in der That nur zu begreiflich und natürlich. Denn
jener § 28 wurde in den Verhandlungen des Reichstags vom
Regierungssitze aus mit größter Schärfe als eine Waffe für
den äußersten Nothfall bezeichnet, und nun trifft seine Wucht
zuerst eine patriotisch erregte Bevölkerung, die aufrichtiger und
herzlicher Gesinnung voll augenblicklich nichts anderes denkt und
treibt als den glänzendsten Empfang des generellen Kaisers bei
seiner Heimkehr vorzubereiten.

Gerade diese Gedankenverbindung läßt dann aber auch den
eigentlichen Grund der Maßregel einigermaßen deutlich erkennen.
Für den 5. Dezember läßt eine fürchterliche Verantwortung
auf der berliner Polizei; wenn man erwägt, welche heroträ-
glichen Forderungen durch alle Glieder des europäischen Völkers zu
zahlen ist und wenn man weiter bedenkt, wie schwer es ist,
bestimmenden von Seiten zahlender Menge bürden zu stellen,
die nicht abgelehnt auf breiten und offenen Straßen wegt, so ist
es sehr erklärlich, wenn man so viel als möglich versucht, das Un-
berechenbare berechenbar zu machen. Daß sich die preussische
Regierung und auf ihren Antrag auch der Bundesrath von diesen
Gesichtspunkten hat leiten lassen, dürfte zweifellos daraus
hervorgehen, daß von der viel Mächtigsten, aus welchen sich
der kleine Belagerungs-Zustand zusammensetzt, nur die zwei
verhängt sind, welche mehr die Abwehr einer alten, als
einer chronischen Gefahr hinweisen. Weber ist das Ver-
samsrecht eingeschränkt, noch die Verbreitung von
Druckschriften an öffentlichen Orten verboten, ferner ist
der Verbandspolizeibehörde die Befugnis erteilt, verdächtige
Personen auszuweisen und der Verleumdung mit Waffen ist an
bestimmte Voraussetzungen geknüpft resp. ganz untersagt
worden. Die letzte Maßregel ist in der Fassung, welche
ihm in diesem konkreten Falle gegeben ist, ohne besondere
Tragweite, während die erstgedachte Bestimmung allerdings
zu argen Belästigungen Anlaß geben kann. Es bleibt nur
dringend zu wünschen, daß ihre Ausführung von derselben
Sorgfalt und Umsicht zeugt, welche bisher im Allgemeinen bei

der Handhabung des Sozialistengesetzes anerkennenswerther
Weise hat beobachtet werden können.

So wenig erfreulich die Sache selbst ist, wird man sie dar-
nach als eine leidige Folge einer leidigen Lage hinnehmen
müssen. Im Uebrigen muß über sie dem Reichs-
tag Rechnung abgelegt werden, sofort nach seinem nächsten
Zusammentreten. Vielleicht läßt sich dann wenigstens ihre
Dauer abkürzen, welche vorläufig auf ein Jahr, die längste
gesetzlich überhaupt zulässige Frist, bemessen worden ist.

Politische Uebersicht.

Die Attentate in Oestreich, Spanien und Italien haben
die ganze zivilisirte Welt von der Nothwendigkeit der Ver-
stärkung der Sozialdemokratie überzeugt. Es ist schon
mehrfach gerächt worden von der Einleitung von Schritten
die Rede gewesen, welche eine internationale Befestigung
der Gefahr bezwecken sollen. Jetzt wird ge-
melde, daß sich der Papst mit dem Obersten trägt,
den Regierungen Europas ein förmliches Bündniß mit
der katholischen Kirche zur gemeinsamen Bekämpfung der
Sozialdemokratie und der Internationalen anzutragen. Die
Idee ist etwas phantastisch — der Papst dürfte als oberster
Vater eines solchen Reichentempels kaum von den Mächten
gewünscht werden. Etwas mehr Aussicht auf Erfolg bietet
die in Paris verbreitete Idee, daß von Deutschland aus An-
laß der Attentate ein fürstentümliches angeregt sei. In-
des sieht das Alles noch so weit im Felde, daß es genügt,
die schwebenden Gerichte zu verzeichnen.

In Oestreich-Ungarn rückt der Zeitpunkt immer
näher, in dem Andrássy seine Politik zu verteidigen haben
wird. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses der
Reichsrathsdelegation wurde auf den Wunsch Andrássy's be-
schlossen, zuerst in die Generaldebatte über den Vorschlag
des Ministeriums des Auswärtigen in Verbindung mit der
Vorlage über den Disputationsbeitrag pro 1879 einzutreten.
Der beifällige Wunsch, dann sofort in die Spezialdebatte
über den Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen ein-
zutreten, wurde nicht gewährt. Der Budgetausschuß nahm
die Folgefälle nach den von der Regierung vorgeschlagenen
Büßern an.

Während das italienische Königspaar fortwährend Huldigungen
und Glückwünsche entgegenzunehmen so vorgezogen von
dem diplomatischen Corps, dem es seine Dankbarkeit für die
von den Staatsbehörden zu Theil gewordenen Kund-
gebungen ausdrückt, nehmen die Untersuchungen, Verhaftungen
und übrigen Maßregeln aus Anlaß des Attentats ihren Fort-
gang. Der Prozeß gegen Passarone dürfte vor dem Appell-
hof zur Verhandlung kommen, da die von dem Ministerium
konsultirten Rechtsgelehrten und Politiker sich gegen die Kon-
stituierung des Senats als oberster Gerichtshof zur Aburtheilung
des Mordmörders erklärten. In der Provinz Bari wurde
ein Brief an einen verhauchten Soldaten entdeckt, welcher
darin aufgefordert worden war, den König Humbert in Bari
gegen eine hohe Belohnung zu erdolchen. Verhaftungen von
verdächtigen Persönlichkeiten wurden vorgenommen in Foggia,
Fornovo, Tarquinia; in Florenz wurden auch einige Frauen
verhaftet. Beschlagnahme Dokumente sollen der Regierung
eine genaue Einsicht in die Organisation der Internationalen
und in deren auswärtige Beziehungen gewähren. Endlich
hat sich das Ministerium benommen gefühlt, den Barfanti-
Vereinen seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie
nämlich der „Corriere delle Marche“ meldet, hat der Justiz-

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern An-
nahmestellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Reclamen im redaktionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Moritzwinger 12.

minister auf Grund eines Gutachtens der Generalprokuratoren
bei den Kaiserlichen Hofen schon am vorigen Mittwoch die Ge-
richtsbehörden beauftragt, gegen die Barfanti-Klubs mit
gleichzeitiger Schließung der Vereinslokale vorzugehen;
der Justizminister hat nach der „Spinnere“ ein bezügliches
Kundschreiben erlassen.

Daß in dem englischen Parlament am 12. Dez. ein
Entwurf von größter Wichtigkeit zu erwarten steht, konnte
gestern bereits unter dem Telegrammen gemeldet werden.
Welchen Gegenstand das Entschluß betrifft, darüber wissen wir
auch heute nichts Näheres. Vielleicht giebt folgendes
Reuter'sche Telegramm aus Konstantinopel von gestern den
Anlaß zu einer Vermuthung:

„In hiesigen diplomatischen Kreisen geht das Gerücht von Ver-
handlungen über eine neue Konvention, die zwischen Eng-
land und der Türkei am 1. d. M. in London unterzeichnet
worden ist. Ueber die Grundlagen
und Bedingungen dieser neuen Konvention verlautet bis jetzt
nichts Näheres; es heißt aber, dieselbe trage einen politischen
Charakter und hänge mit dem Verlangen der Türkei, daß Eng-
land für eine neue türkische Anleihe die Garantie übernehme,
nicht zusammen.“

Aus dem Orient liegt nur die Noth vor, daß Berlin in
Bezug auf die Provinz Achaia energisch auf der Aufhebung
des Berliner Vertrags bestünde. 100 Mann Infanterie,
etwas Kavallerie mit 6 Kanonen erhielten den Befehl, nach
der Grenze abzugehen und die Räumung des Territoriums
von den türkischen Behörden zu fordern.

Der englisch-afghanische Krieg.

Wichtige Ereignisse des Kriegeschauplatzes sind nicht zu werden.
Wie in der gestrigen Beilage telegraphisch mitgetheilt wurde,
läßt der Oberbefehlshaber der Sikolone Negotiationsunter-
nehmungen, durch welche die Anwesenheit der Feinde in
Peiwar und Rothul festgesetzt wurde. Heute wird auch von
Negotiationsunternehmungen der Nordzone berichtet, die sich auf
der Straße nach Jellalabad 10 Meilen weit bis zu dem am
Flusse Kabul gelegenen Jagarano erstreckten. Das Gerücht,
daß Jellalabad von den Afghanen geräumt sei und die letzteren
sich auf Kabul zurückziehen, hat sich nicht bestätigt. „Standard“
nicht bestätigt. Nichtsdestoweniger wird General Drotone
demnach trachten, sich in den Besitz von Jellalabad zu setzen,
um dieselbe zu überwinden. — Von der Sibolone liegt
keine Meldung vor, dieselbe wartet jedenfalls, ehe sie weitere
Bewegungen vornimmt, auf Verstärkungen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm vorgestern bei dem Landgrafen von
Hessen das Diner ein und beendete abends das Hoftheater.
Oesterreich beabsichtigt derselbe einer Matinee danksam bei dem
Regierungspräsidenten v. Bülow beizubehalten. — Zur Feier
der Wiedereröffnung des Kaisers soll am 8. Dez. in allen
evangelischen Kirchen ein Dankgottesdienst abgehalten
werden.

Der Kronprinz und die königlichen Prinzen sind
gestern abends 8 1/2 Uhr von den Hofjagden in Vesting
wieder in Berlin eingetroffen. — Der Prinz und die Prinz-
essin Heinrich der Niederlande werden in den nächsten
Tagen nach Berlin kommen.

* Der Vorschlag der mecklenburgischen Regierung wegen
Verwilligung der Expropriation und einer von dem Lande zu
gewährenden Unterstützung zum Bau einer Volkshahn Nord-
Warnemünde ist von den Ständen angenommen worden.

[45] Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Knechtentum von Hagen aber schon seinen Alerger über
den unaufrichtigen Verlust nicht überwinden zu können, seine
beiden Bemerkungen, die sich bald auf diesen, bald auf jenen
Mittelstler bezogen, ließen das erkennen.

„Wohlgewann dich auch, das launische Glück wandte dem
Mittelmeister den Rücken.“

„Fortuna ist ein Weib“, sagte Hagen ironisch, als der Mit-
telmeister eine namhafte Summe zahlen mußte; „auf die Kanten
einer Dame darf man keine Hoffnungen bauen, man rechnet auf
den Sieg und erleidet eine Niederlage.“

„Gilt diese Bemerkung mir persönlich?“ fragte der Mit-
telmeister.

„Sie befinden sich heute in einer merkwürdig gereizten
Stimmung“, fuhr der Knechtentum fort, während er mit zitter-
nden Händen den Rest seiner Danknoten zählte, „meine Schuld
ist es doch nicht, daß —“

„Nicht weiter, Herr Knechtentum!“ fuhr Gebhard zornig auf.
„Ich wiederhole Ihnen, daß ich Ihnen nicht das Recht ein-
räume, sich in meine Privatangelegenheiten einzumischen.“

„Dann verziehen Sie es auch allen Anderen! Wenn die
Kameraden im Kasino oder auf der Promenade über gewisse
Vorfälle sprechen, so bin ich doch wohl nicht verpflichtet, mich
zu entfernen, damit ich keine Silbe von dieser Unterhaltung
höre.“

„So? Und worüber sprechen die Kameraden?“ fuhr Herr
von Gebhard auf.

„Fragen Sie Dondorf, er kann's Ihnen so genau sagen
wie ich.“

„Sie scheinen es in der That auf eine Beleidigung abge-
sehen zu haben“, sagte Dondorf entrüstet. „Wie soll ich Ihre
eigene Bemerkung verstehen? Ich wüßte nicht, worüber ich Herrn
von Gebhard aufklären könnte; mit mir haben die Kameraden
nicht über Dinge gesprochen, die ihn betreffen.“

„Ja, dann haben Sie mit ihnen darüber gesprochen, was
wohl dasselbe sein wird“, erwiderte der Hagen achselzuckend.

„Behaupten Sie das mit Sicherheit?“

„Auf Ehre, ich behaupte es!“

„Dann kann ich Ihnen nur erwidern, daß Sie eine Unwahr-
heit behaupten“, rief Dondorf, „vielleicht thun Sie es absichtlich,
weil Sie fürchten, daß man von Ihnen für diese Behauptung
Bewehrungen fordern könnte.“

Der Knechtentum von Hagen war von seinem Sitz emporge-
sprungen, lag doch in diesen Worten für ihn der Vorwurf
der Freundschaft.

„Das kann nur Jemand sagen, der selbst fürcht hegt!“ er-
widerte er. „Daß über die Niederlage eines gewissen Herrn
in unseren Kreisen gesprochen wird, wissen Sie so gut wie ich,
und wer außer Ihnen könnte den Kameraden diesen pikanten
Stoff geben haben? Vielleicht bezog Sie dazu noch ein
andres Interesse, ich lasse das unbedacht; aber daß Sie jetzt
Ihre Betheiligung leugnen wollen, finde ich mit meinen Be-
griffen von Ehre nicht vereinbar.“

Todesblässe hatte die Wangen Dondorf's überzogen, seine
Lippen zuckten krampfhaft, und schwer rang der Athem sich aus
seiner Brust.

„Sie sind ein Vagabund“, sagte er mit zitternder Stimme;
„erlaubt Ihre Ehre Ihnen, wesentlich eine beleidigende Lüge
auszusprechen, so werden Sie wohl auch den Muth haben, dem
Beleidigten Genugthuung zu geben.“

Er schaltete den Säbel um und bat den Mittelmeister durch
einen Blick ihn zu beglücken.

Es hätte dieser Aufforderung nicht bedurft. Herr von Geb-
hard griff bereits nach seinem Säbel, gleich darauf verließen
die beiden Offiziere das Hotel.

„Ich darf wohl auf Dich rechnen?“ fragte Dondorf, gewalt-
sam seine Erregung begründend. „Solltest Du Bedenken hegen,
so erkläre ich Dir hiermit noch einmal und zwar auf Ehren-
wort, daß ich niemals mit einem Kameraden oder mit irgend
einer andern Person, die nicht zu meiner Familie gehört, über
die Sache gesprochen habe.“

„Das genügt mir“, erwiderte der Mittelmeister. „Ich sagte
Dir schon, Herr von Hagen sei tot; wüßtest Du das noch
nicht, so hast Du jetzt den Beweis erhalten. Es war wohl

der Alerger über seinen Verlust, der ihn zu diesen beleidigenden
Aussagen hintrieb, und hättest Du ihn nicht gefunden, so
würde ich es gethan haben.“

„Du hast also die Güte, die nöthigen Anordnungen zu
treffen?“

„Gewiß, nenne nur Deine Wünsche!“

„Zeit und Ort zu bestimmen, überlasse ich Dir und dem
Schicksal meines Gensers.“

„Und die Waffe?“

„Schußwaffen.“

„Hagen hat den ersten Schuß, ich werde ihm dieses Recht
einräumen müssen“, sagte der Mittelmeister in bedenklichem Tone.

„So viel ich weiß, bist Du kein geübter Pistolenschütze.“

„Ich glaube, bei einem solchen Duell kommt's wenig dar-
auf an, ob man ein geübter Schütze ist; nie in anderen
Dingen, so hängt auch hier der Erfolg vom Glück ab. Das
Duell könnte a tempo auf Kommando stattfinden, dann hat
eben keiner der Duellanten einen Vortheil vor dem andern
voraus.“

„Ich werde diesen Vorschlag machen“, nickte der Mittelmeister.
„Die Waffen besorge ich auch. Hast Du außerdem noch einen
Wunsch?“

„Nicht, daß ich wüßte! Je rascher die Geschäfte geordnet wird,
desto lieber ist es mir. Ich hoffe, daß die Zeugen des Vor-
falls schweigen werden.“

„Bei demselben unbesorgt, sie müssen ihrer selbst wegen
schweigen, wenn sie nicht die Polizei auf die Spielbälle auf-
merksam machen wollen. Hätte ich nur früher schon dieses
Haus gemietet!“

„Was wäre dadurch geändert worden? Was geschähe ist,
das ist geschähe, und ich wüßte nicht, weshalb ich es beklagen
sollte.“

„Sie schritten eine Weile schweigend neben einander einher;
wenn auch Dondorf über das Vorgefallene leicht hinweggehen
wollte, so süßten doch Beide den Ernst des Augenblicks.“

„Vielleicht kann die Sache wieder ausgeglichen werden“,
brach der Mittelmeister endlich das Schweigen. „Wenn Knecht-
entum von Hagen seinen Irrthum eingesteht und um Ver-
zeihung bittet —“

„Dazu wird er sich nicht bereit finden lassen“, unterbrach

Für die bevorstehende Saison ist unser Lager mit Artikeln zu

Weihnachts-Geschenken

so reichlich versehen wie nie zuvor und sind wir vermöge unserer intimen und directen Beziehungen zu den ersten Fabrikanten im Stande, unseren verehrten Abnehmern alle denkbaren Vortheile zu bieten.

Neben unserem großartigen Lager in confectionirten

Weisswaren,

als: **Kragen, Manchetten, Garnituren, Fichus, Jabots**, feinen gestickten **Battist- und Spitzen-Taschentüchern**, einfachen und feinen **Mull- und Spitzen-Cravatten, Schleifen etc.**, **seidenen Schälchen, seidenen Halstüchern und Fichus, Damen- und Kinder-Schürzen** in allen Stoffarten, erlauben wir uns noch auf folgende Specialitäten aufmerksam zu machen:

Ballkleiderstoffe in Tarlatan, Mull, Tüll und Silber durchwirkt in brillanten Lichtfarben, **Ballumhänge, Atlaskragen, Blumen zu Haar- und Kleidergarnituren. Wollne Tailen- und arrangirte Kopftücher, wollne Westen für Damen und Mädchen, Unterröcke in Flanell und Filzstoffen für Damen und Mädchen, Steppröcke in Woll- und Seidenatlas, weisse Promenaden- und Schleppröcke — Corsettes** in hervorragender Auswahl.

Weisse Kleiderstoffe in Mull, Nansoc, Battist und Brocat, dazu passende **Stickereien für Garnirungen.**

Schwarze Sammet- und Seidenstoffe für Kleider und Mäntel, weisse leinene Taschentücher besten Fabrikats.

Unser Gardinen-Lager

ist mit besonders reichhaltigem Sortiment in allen einfachen und eleganten Sorten ausgestattet, ebenso in

== Piqué- und Waffel-Bettdecken. ==

Shirting, Chiffon, Dowlas und Cretonnes,

sowie alle baumwollenen **Specialitäten für Wäsche und Negligé's** aus den vorzüglichsten mechanischen Webereien bezogen, geben wir bei Abnahme von $\frac{1}{2}$ Stücken zu billigsten **Engros-Preisen** ab.

Für Herren empfehlen:

Oberhemden, Vorhemden, Kragen und Manchetten, wollene Hemden, Camisols, Shlipse, Cravatten, seidene Taschentücher und Cachenez.

Alle angeführten Artikel liefern wir in bester Qualität mindestens ebenso billig, möglichst billiger, als jede respectable Concurrenz.

Zurückgesetzte Waaren offeriren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Nach Auswärts stehen wir mit Auswahlendungen gern zu Diensten.

A. Huth & Co.,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.

Gros & detail.

J. LEWIN

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwollwaaren. — Schirmlager.

Weihnachts-Ausverkauf.

Hiermit erlaube mir das geehrte Publikum auf nachstehende Preisliste der ebenfalls zum Ausverkauf gestellten

wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe

ganz besonders aufmerksam zu machen. Das Lager bietet darin die denkbar größte Auswahl der jüngsten Neuheiten in einfachen und eleganten Genres, welche sich durch ihre anerkannte Güte und garantierte Tragbarkeit, sowie ihre beispiellose Billigkeit zu schönen und praktischen Weihnachtsgaben vorzüglich eignen.

Folgende Preise verstehen sich für die Robe von 10 Metern.

94 schwarze Double-Cachemires und Ripse, schwerste Prima-Qualität	pr. Robe 7 Mark 50 Pfg.
Reinwollene Popelines, Ripse, Croisés etc. in prachtvollen Farben	(von 5 Metr.) pr. Robe 9 " "
Reinwollene Matelassés in den geschmackvollsten Dispositionen	pr. Robe 8 " "
Einfarbige und gemusterte Matelassés in größter Mannigfaltigkeit	pr. Robe 7 " 50 "
Figurée und Jacquards Laines, in eleganten Dessins und Farben	pr. Robe 6 " "
Pra. englische Mixecords, passend zu Hauskleidern	pr. Robe 4 " 50 "
Gestreifte und carrirte Double-Warps zu Hauskleidern	pr. Robe 3 " 75 "

Grösstes Lager

fertiger Damen- u. Mädchen-Confection eigener Fabrik.

Damen-Paletôts in Mouffe, Kammgarn, Diagonal, Eskimo etc. in eleg. u. gediegener Ausfahr. von 9 Mk. an.
Kragenmäntel in gutem Double, elegant gearbeitet von 20 Mark an.
Double- und Plüschjacken in jeder Größe und Farbe von 1,75 Mk. an.
Kinderpaletôts von 3 Mark an.

Filzröcke für Damen und Mädchen. Steppröcke. Noirée- u. Crétonneröcke.
Schürzen in Seide, Noirée, Alpaca etc. Seidene Cravatten. Cachenez.

Alle Gattungen leinener und baumwollener Gewebe zu bekannt billigsten Preisen.

Wäsche-Fabrik S. Rosenthal

Leipzig. Katharinenstraße 12, nahe dem Brühl. Leipzig.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Die Erwerbung der Waarenmassen einer, sich in Concurz befindenden hiesigen Firma setzt mich in den Stand, zu selten billigen Preisen weiter unten verzeichnete Artikel zu verkaufen. Beste Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen.

Preisverzeichniss einzelner Artikel meines grossen Sortiments:

Oberhemden 100% $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 4.20.- an	Chemisettes Pfach, hinten zu $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 9.50 an	Damentragen $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 4.2.- an	Garnituren $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 4.50 an
gehüdt 100% " " 39.- "	Knipfen 189/4 " " 3.50 "	geschweitt 11 " " 3.- "	9.- "
m. lein. Einfaß 90% " " 42.- "	Serviturs groß 1. " " 4.50 "	mit Anfaß 788 " " 3.50 "	bis zu den feinsten mit Handstid.
m. Pfach Reinenfaß 100% " " 48.- "	gr mit Schür 189/4 " " 4.50 "	reutleinen " " 3.50 "	Schürzen für Kinder " " 3.50 "
Serrentragen, leinen 200 " " 3.- "	Genden-Einfaße $\frac{3}{4}$ P " " 3.- "	en coeur 189/85 " " 3.- "	für Damen " " 6.- "
innen u. außen " " " " 4.50 "	leinen $\frac{1}{4}$ " " 5.- "	leinen " " 7.50 "	und feinere in großer Auswahl
Reinen 450 " " " " 4.50 "	gehüdt $\frac{1}{2}$ " " 9.- "	bis zu den elegantesten in gr. Ausw.	Unterröcke $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 18.- "
Nachtshemden } von schwerem " " " " 12.- "	leinen gehüdt " " " " 12.- "	Wäscheiten 180 " " " " 2.- an	mit Baden " " 27.- "
Arbeitshemden } Stoff " " " " 27.- "	Gestifte Streifen, $\frac{1}{2}$ Wtr. — 8 Ellen, in $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 1.50 an	Flach 55 " " " " 3.- "	mit Stiderei " " 36.- "
Chemisettes 100 " " " " 6.50 "	gehüdt Auswahl von 50 und 75 an	leinen 300 L " " " " 4.50 "	Ritzröcke in guter Qualität, billigt 2.50 "
mit Stiderei 20 " " " " 6.50 "	Schürzen mit Füll unterlegt v. 1.50 an	Flach 67 " " " " 6.- "	Kaschentücher $\frac{1}{2}$ Dbd. v. 2.- "

Braut-Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten:

Damenhemden von gut. Chiffon v. 1.50 an	Damenhemden v. g. Leinen m. Anfaß v. 3.50 an	Schirting $\frac{1}{2}$ Meter von 25 an	Leinen in guter Qualität $\frac{1}{2}$ Meter v. 75 an
" " m. Anfaß 1.75 "	Damen-Beinkleider v. Glangelinen, 2- " m. Anfaß 2.50 "	do. bessere Qualität " 30 "	Bestzeuge, schwere Qualität " 35 "
" " Leinen v. 2.75 "		do. ganz gute Qualität " 45 "	

Zu den oben genannten Tagespreisen verkaufe ich auch im Einzelnen, und dürfte es Jedem von Interesse sein, dieses Preisverzeichnis, das nicht oft erscheint, aus dem Warte zu schneiden und bei feinen Einkäufen desselben zu bedienen. Briefliche Aufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt und nicht Convenirendes zurückgenommen.

Wiederverkäufer mache bei ermäßigten Preisen auf diese Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Gummistoff

für Bettelagen, einfachen sowie auf beiden Seiten gummirt, empfiehlt

Die Gummwaaren-Handlung von Ferdinand Dehne.

Die Hutfabrik von R. Barth, alter Markt 30,

empfiehlt ihr Lager von Herren- und Damenlühäten zu den billigsten Fabrikpreisen. — Alle Güte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Fein gem. Zucker, $\frac{1}{2}$ Pfd. für 3 Mark,
Würfel-Zucker, holländ., 6 Pfd. für 2 Mark,
fein Zucker in Broden, $\frac{1}{2}$ Pfd. 45 Pfg.,
Rosinen, Eleme, $\frac{1}{2}$ Pfd. 35 Pfg. und 40 Pfg.,
Corinthien, Mandeln, Schmelzbutter,
Citronat, neuen Genußes.

Wilhelm Rathcke,

Brüderstraße 8 und große Steinstraße 62.

Für den Inverantwortlich verantwortlich B. König in Halle.

Regenschirme,
das Stück 2 Mr. 50 Pfg.
mit Glas

Schirmfabrik,
Marktplatz Nr. 3,
Ecke der Schmeerstraße.

Starke bunte Schieferstifte,
pro mille 3 Mark,

prima Schiefertafeln
fehr billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ausverkauf von Lederwaaren,

als: Reise- und Damentaschen, Necessaires, Arbeits- und Randschulkkasten, Briefmappen, Albums, Portemonnates, Cigarrenetuis, Visites, Musikmappen, Notentaschen, Damengürtel wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

J. R. Gessner,

born. Andr. Haassengier, große Steinstraße 10.

Halle a. S., Schondorf & Hübner Halle a. S.,
Rathhaus- Schondorf & Hübner
gasse 18. gasse 18.

Mineralwasserfabrik.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung, daß sich in unserer Fabrik täglich ein Apparat in ununterbrochener Thätigkeit befindet. In Folge dessen sind wir in den Stand gesetzt, unsere vorzüglichsten Selters- und Sodawasser, sowie sämtliche moussirende Frucht-Limonaden frisch zu liefern. Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärtig werden prompt und frei Haus ausgeführt.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Ritt Bellag.